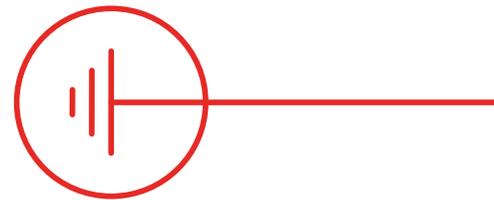


bne

Bundesverband
Neuer Energieanbieter

Rechenschaftsbericht 2008



Für Wettbewerb auf den Energiemärkten.



Impressum

Herausgeber: Bundesverband Neuer Energieanbieter e.V.

Berliner Sparkasse | Kto.: 636 281 12 | BLZ 100 500 00

Steuer-Nr.: 27/620/55384 | Vereinsregister-Nr.: 23212Nz | AG Charlottenburg

Konzeption und Text: bne Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Realisierung: FORMZO GmbH, Berlin | kreativkommunikation.com

Erschienen zur 7. Mitgliederversammlung des bne am 5. Mai 2009

Auflage: 50

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers

© bne



Inhalt

Vorwort

Dr. Hans-Martin Huber-Ditzel, bne-Vorstandsvorsitzender 4

I.	Tue Gutes und rede darüber:	
	Die Verbandsarbeit der neuen Anbieter im Jahre 2008	6
1.	Die EEG-Novelle	6
2.	Das Messwesen	7
3.	Die Regelzonenzusammenlegung	7
4.	Der Gasmarkt	7
5.	Der Erzeugermarkt	9
6.	Die Fein- und Grundlagenarbeit mit der Bundesnetzagentur	10
7.	Das Zusammenspiel mit weiteren Akteuren	11
8.	Die Bandbreite der Verbandsarbeit	13
II.	bne schwarz auf weiß – und in Farbe:	
	Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes in 2008	14
1.	Die Medien	14
2.	Die Themen	16
3.	Die Veranstaltungen	17
4.	Die Publikationen	20
III.	Der bne intern:	
	Vorstand, Mitglieder und Geschäftsstelle in 2008	20
1.	Der Vorstand	21
2.	Die Lenkungsausschüsse und Arbeitskreise	22
3.	Die Geschäftsstelle	23
4.	Die Mitglieder	25
IV.	Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung 2008	26
V.	Mitgliederverzeichnis 2008	30



Liebe Mitglieder und Freunde des bne,

auf der Mitgliederversammlung im Mai 2008 bezeichnete der Vizepräsident der Bundesnetzagentur, Johannes Kindler, den bne als jung, bissig und den „Hecht im Karpfenteich“. Ich fasse diese Äußerung als großes Kompliment auf, denn sie zeigt, welche treibende Rolle der bne im langwierigen Prozess der Liberalisierung des Energiemarktes innehat.

Der deutsche Strom- und Gasmarkt war im Jahr 2008 durch zwei wesentliche Phasen gekennzeichnet. Die erste Jahreshälfte war durch einen kontinuierlichen Anstieg der Großhandelspreise auf bisher nie erreichte Höchststände geprägt. Ab Juli kam es dann zu einer ebenso rasanten Abwärtsbewegung der Preise verbunden mit einer hohen Volatilität. Die Entwicklung der Strom- und Gaspreise folgte damit tendenziell den Preisen für Rohöl. Der durch die Finanz- und Bankenkrise ausgelöste weltweite Konjunkturunbruch hat auch die Energiemärkte massiv beeinflusst und wird uns wohl noch eine Weile beschäftigen.

Das regulatorische Umfeld im Jahr 2008 war von vielen Gesetzesnovellen und Verordnungen geprägt. Eine Auswahl der wichtigsten Themen enthält etwa die Novellierung des Erneuerbaren Energien Gesetzes, das neue Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz und die endlich gelungene Liberalisierung des Messwesens. Auch die Diskussionen um das Unbundling (und den möglichen Verkauf) der Übertragungsnetze, sowie die Zusammenlegung der vier Regelzonen zu einer einzigen beherrschten die Agenda des vergangenen Jahres.

Im Gasmarkt, der objektiv betrachtet im Grad der Liberalisierung einige Jahre hinter dem Strommarkt zurückliegt, nahm die Wettbewerbsintensität trotz der immer noch großen Hindernisse stark zu. Hier konzentrierte sich die Aufgabe des bne auf die Bilanzierungsregeln „GABi“ und die weitere Reduzierung der Gasmarktgebiete.

Mit der Etablierung des Lenkungsausschusses Erzeugung wurde die Verbandsarbeit ebenfalls weiter ausgebaut. Hier trägt man den zahlreichen Investitionsprojekten unserer Mitgliedsunternehmen Rechnung und versucht die Rahmenbedingungen für die langfristigen, kapitalintensiven Kraftwerksprojekte zu verbessern.

Auch intern hat sich der bne positiv weiter entwickelt. Kerstin Rippel verstärkt seit März 2008 das bne-Team. Zusammen mit der aus dem Mutterschaftsurlaub zurückgekehrten Annette Solzin wurde die Pressearbeit erheblich ausgebaut.

Seit Anfang 2009 unterstützt Katharina Albert unseren Geschäftsführer Robert Busch und das

gesamte Team. Für die dringend notwendige Verstärkung des Gas-Teams im bne suchen wir noch einen Referenten.

Die genannten Themen zeigen, dass die Aufgaben des bne nicht abnehmen – im Gegenteil: Im Dialog mit der Bundesnetzagentur, der Regierung und den Ministerien sowie der Politik ist die hohe Fachkompetenz des bne immer mehr gefragt.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder des bne danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle und der Mitgliedsunternehmen für die hervorragend geleistete Arbeit. Gleichzeitig wünsche ich allen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg bei der wettbewerbsfreundlichen Ausgestaltung des Energiemarktes. Die Anzahl der „Baustellen“ im Energiemarkt ist immer noch sehr hoch und erfordert nach wie vor einen schlaun und agilen Hecht im Karpfenteich.



Dr. Hans-Martin Huber-Ditzel
(Vorstandsvorsitzender)

I. Tue Gutes und rede darüber: Die Verbandsarbeit der neuen Anbieter im Jahre 2008

Das Jahr 2008 zeichnete sich durch zahlreiche Meilensteine für die neuen Anbieter aus. Signifikante Änderungen gab es für den Wettbewerb auf dem deutschen Gasmarkt, wie die Verneinung des Fernleitungswettbewerbs und die Einführung neuer Bilanzierungsregeln. Im Strombereich stand im Jahr 2008 mehrheitlich arbeitsintensive und wichtige Detailarbeit zu der Anpassung und Weiterentwicklung von Prozessen und Datenformaten an. Auch hier konnten sich die neuen Anbieter über Großereignisse freuen: Unser Anstoß zur Zusammenlegung der Regelzonen und die Liberalisierung des Messwesens. Diese Vielzahl an Erfolgen hat der bne zuallererst der anhaltend ausgezeichneten Mitarbeit seiner Arbeitskreise und Lenkungsausschüsse zu verdanken. Hinzu kommt der intensive Kontakt der Geschäftsstelle zu Bundesnetzagentur, Bundeskartellamt, Bundeswirtschafts- und -umweltministerium, den EU-Organen, der Monopolkommission, der EEX und nicht zuletzt den befreundeten Branchenverbänden.

1. Die EEG-Novelle

Das zeitlich erste Thema im Jahr 2008 war die Novelle des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG): Anfang Dezember 2007 hatte das Kabinett seinen EEG-Entwurf dem Bundesrat und Bundestag zur Beratung zugeleitet. Seitdem werden die Themen Differenzkosten und Direktvermarktung diskutiert. Der bne erarbeitete auf ausdrücklichen Wunsch von beteiligten Abgeordneten konkrete Gesetzesformulierungen – und nutzte die von ihm erarbeitete Position als EEG-Spezialist: In einem Fachgespräch Ende Februar vermochte er, die Notwendigkeit der Abschaffung der physikalischen Wälzung gegenüber den politischen Meinungsträgern zu vermitteln. Das bne-Eigenvermarktungsmodell platzierte der Verband über eine Stellungnahme in die öffentliche Anhörung des Bundestags-Umweltausschusses Anfang Mai und setzte nach: Mitte Mai folgte ein bne-Apell an die Mitglieder der betroffenen Bundestagsausschüsse, die physikalische Wälzung abzuschaffen.

Diese Anstrengungen haben sich zum Teil bereits ausgezahlt: Die am 4. Juli vom Bundesrat verabschiedete Novellierung des EEG regelt die Direktvermarktung. Das eigentliche Kernthema wurde jedoch nur teilweise gelöst: Die Abschaffung der physikalischen und Einführung der finanziellen Wälzung wurden zwar ermöglicht, im Detail aber in eine Verordnung verschoben, die bis dato nicht erlassen ist. Die Arbeit des bne ging hier folglich auch in der zweiten Jahreshälfte mit voller Kraft weiter. Der Arbeitskreis Monetäre Fragen erarbeitete Ende Juli weitere Lösungsvorschläge zur physikalischen Wälzung – der Workshop des bne mit dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) im September sensibilisierte insbesondere die politischen Entscheider dafür, dass eine Direktvermarktung ohne finanzielle Wälzung noch schlechtere Prognosen und damit fatale Folgen für Vertriebe mit sich bringt.

Auch die Bundesnetzagentur (BNetzA) nahm sich des Themas EEG an: Sie eröffnete am 25. September ein Konsultationsverfahren zum Thema EEG-Veredelung, das im Oktober in ein Festle-

gungsverfahren mit begleitenden Workshops mündete. Der bne beteiligte sich aktiv an den Verfahren und konnte so zum Beispiel verhindern, dass die BNetzA durch die Schaffung einer gemeinsamen Vermarktungsgesellschaft der Entscheidung des Ordnungsgebers vorgeift. Das Ordnungsverfahren ist nach wie vor nicht abgeschlossen und wird den bne auch 2009 weiter beschäftigen.

2. Das Messwesen

Ein weiteres großes Thema 2008 war das Regelwerk zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas für den Wettbewerb. Die Verbandsarbeit im Vorfeld sowie die direkten Verbindungen in das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) haben sich ausgezahlt: Seit Anfang September 2008 gilt das neue Gesetz zur Öffnung des Messwesens, das die Wettbewerbsposition der neuen Anbieter deutlich verbessert: Der Energiekunde als Anschlussnutzer kann hiernach sowohl den Messstellenbetrieb als auch die Messung von einem Dritten durchführen lassen. Die Messentgelte müssen in den Rechnungen separat ausgewiesen werden.

Bei der Ende Oktober in Kraft getretenen Messzugangsverordnung konnte der bne durch intensive Verbands- und erfolgreiche Pressearbeit die Verlängerung der Übergangsfrist von sechs auf 18 Monate verhindern. Weiterhin vermochte er, in der Verordnung Grundlagen für eine praktikable Abbildung der notwendigen Geschäftsprozesse zu verankern. Durch die hervorragende Arbeit des Arbeitskreises IT/Prozesse sind die Prozessvorstellungen der neuen Anbieter von Messstellenbetreibern und Messdienstleistern im laufenden Verfahren der BNetzA sehr präsent. Dank der effizienten Arbeit des Arbeitskreises Recht und Vertragsfragen konnten der BNetzA im November die Vorschläge für Musterrahmenverträge übermittelt werden.

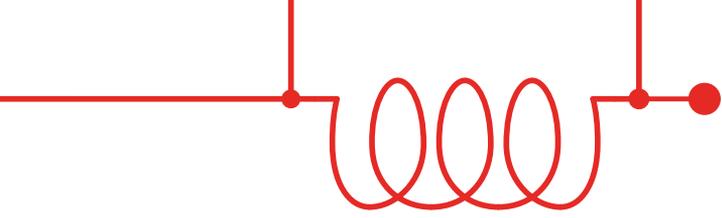
3. Die Regelzonenzusammenlegung

Das Missbrauchsverfahren der BNetzA gegen die vier Regelzonenbetreiber ist ein plakatives Beispiel dafür, wie der bne in Zeiten staatlicher Regulierung die Wettbewerbsbedingungen für die neuen Anbieter verbessert: Anfang Februar 2008 legte der bne zusammen mit LichtBlick - die Zukunft der Energie GmbH & Co. KG (LichtBlick) eine Beschwerde gegen die Regelzonenbetreiber ein: Sie sollen ihre Zusammenarbeit bei der Bereitstellung von Regelenergie effizienter gestalten. Die BNetzA machte das Anliegen der neuen Anbieter zu dem ihrigen und eröffnete Ende Juli ein entsprechendes Festlegungsverfahren.

4. Der Gasmarkt

Die deutlich größeren Aufgaben ergaben und ergeben sich im Gasmarkt, der in seiner wettbewerblichen Entwicklung noch weit hinter dem Strommarkt zurück liegt. Dennoch kann man 2008 – mit den neuen Bilanzierungsregeln GABi Gas, der Kooperationsvereinbarung III, der Verneinung von Fernleitungswettbewerb und der Zusammenlegung eines H-Gasmarktgebietes – als





ein erstes Jahr des Durchbruchs ansehen. Die deutliche Reduzierung der Ausgleichsenergieentgelte der Eon Gastransport GmbH (EGT) durch das Basisbilanzausgleich (BBA)-Verfahren rückwirkend für Oktober 2007 und die Anpassung der Gasnetzzugangsverordnung wegen der Einspeisung von Biogas sollen dabei nicht vergessen werden.

4.1 GABi Gas

Lange gekämpft hat der bne um die neuen Bilanzierungsregeln GABi Gas der BNetzA vom 28. Mai 2008. Die Mühe hat sich gelohnt – gerade der vom bne initiierte reine Tagesbilanzausgleich verhalf dem Wettbewerb auf dem Massenmarkt Gas zum Durchbruch. Das „stündliche Anreizsystem“ gibt es dank des bne nur noch dem Namen nach. Eine Hilfestellung gab das vom bne gemeinsam mit Sempra Energy Europe Limited angestrebte Verfahren wegen des BBA-Faktors, in dem der BNetzA sehr anschaulich die Sinnlosigkeit der Stundenbilanzierung vor Augen geführt wurde. Die Grundlage des Erfolges lieferten die Arbeitskreise mit ihrer hochwertigen Sacharbeit. Sie entwickelten eigene Vorschläge und kommentierten die Ideen der BNetzA sowohl zu Bilanzierungsregelungen als auch einem entsprechenden Standardvertrag ausführlich und überzeugend: Nur aufgrund der zeitlichen Komponente hat die BNetzA die wertvollen Regelungsvorschläge des bne zur Datenübermittlung und zum Veröffentlichungszeitpunkt der Regenergieumlage bisher nicht aufgenommen.

4.2 Kooperationsvereinbarung Gas III

GABi und GeLi – die neuen Bilanzierungsregeln sowie Prozessbeschreibungen der BNetzA zwangen die Netzbetreiber zum Abschluss der Kooperationsvereinbarung (KoV) Gas III, die zum 1. Oktober in Kraft getreten ist. Der bne war intensiv an den Diskussionen um die Verbesserung der verschiedenen KoV-Entwürfe beteiligt und produzierte entsprechende Stellungnahmen. Zusammen mit der BNetzA vermochte er die korrekte Umsetzung von GABi bei den Netzbetreibern durchzusetzen.

4.3 Fernleitungswettbewerb

Was lange währt, wird hoffentlich auch endlich gut. Nach zeitintensiven und zähen Diskussionen mit der Branche hatte die BNetzA im Januar 2008 die Grundsätze veröffentlicht, nach denen sie die Anträge von Ferngasnetzbetreibern über Ausnahmen von der Veröffentlichungspflicht prüft – im Oktober beendete sie die Diskussionen: Nach BNetzA-Ansicht gibt es keinen Wettbewerb unter Ferngasnetzbetreibern, weder echten noch potentiellen. Wie zu erwarten war, haben EGT, Wingas, RWE, Gasunie und Ontras kurz darauf Rechtsmittel eingelegt.

4.4 Marktgebiete

In Sachen Marktgebietskonsolidierung forderte und förderte der bne die BNetzA bei der fakti-

schen Durchsetzung: Zwar kündigten die Gasnetzbetreiber bereits Mitte 2007 die Reduzierung ihrer Gasmarktgebiete und die BNetzA im Januar konkret die Zusammenlegung von sechs H-Gas-Gebieten und zwei L-Gas-Gebieten ab dem 1. Oktober 2008 an. Lange folgten aber keine Taten auf die Worte. Im August machte sich Enttäuschung breit, als nun auch die Partner des vierten Kooperationsvorhabens (Gasunie, EWE Netz und Erdgas Münster Transport) eine Verschiebung der Zusammenlegung ankündigten. Der bne erhöhte den Druck, die Konsolidierung weiter voranzutreiben. Die BNetzA reagierte und eröffnete zeitnah nach Absage der L-Gas-Kooperationen im August das Missbrauchsverfahren gegen die Netzbetreiber – der bne ist Beigeladener.

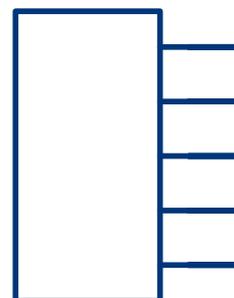
Schließlich ist es dem bne auch im Jahr 2008 wieder gelungen, als Schnittstelle zwischen Mitgliedsunternehmen und Regulierer sowohl die zahlreichen Probleme auf dem Gasmarkt zu bündeln und verständlich aufzubereiten, als auch die Öffentlichkeit auf feinere Diskriminierungen aufmerksam zu machen, wie etwa Ende Oktober auf den Hubvertrag der Eon.

2008 endete wie das Jahr zuvor – mit den Arbeiten an der nach wie vor ausstehenden Anpassung der Gasnetzzugangsverordnung an das gesetzlich vorgeschriebene Entry-Exit-Modell. Mit Hilfe der bne-Arbeitskreise (AK) Marktstruktur sowie Recht und Vertragsfragen formulierte der Lenkungsausschuss (LA) Gas bereits im November entsprechende Eckpunkte. Damit gestaltete der bne die Diskussion um die Ausformulierung der Verordnungsnovelle von Anfang an mit.

5. Der Erzeugermarkt

Der bne hat im Jahr 2008 die Verbandsarbeit zum Thema Erzeugung weiter ausgebaut: Dies spiegelt sich nicht nur in der internen Umstrukturierung der Verbandsorganisation, in deren Zuge aus dem AK Erzeugung der LA Erzeugung hervorging. Der bne bekannte politisch Flagge: Er unterstützte im März die Gesetzesinitiative des hessischen Wirtschaftsministers Alois Rhiel im Bundesrat, mit dem dieser die großen Versorger zwingen wollte, Kraftwerke an Konkurrenten zu verkaufen. In einem Schreiben an die Bundeskanzlerin brachte der bne seine tiefe Besorgnis wegen der unentschiedenen Haltung der CDU gegenüber dem Bau neuer Kohlekraftwerke zum Ausdruck und betonte die Wichtigkeit der politischen Rahmenbedingungen für die Planung von Kraftwerksinvestoren.

Auch auf Reguliererebene verstärkte der bne seine Aktivitäten in Erzeugerangelegenheiten: So wurde die BNetzA im Juli im intensiven Einzelgespräch auf die Dringlichkeit der Probleme in den Bereichen Netzanschlusspläne und Netzauslastung sowie auf erwartete Engpässe gestoßen. Das Vorgehen gegen das Open Season Verfahren von EGT im April nahm der LA Erzeugung zum Anlass, der BNetzA die Sicht der Kraftwerksprojektierer nahe zu bringen. Darüber hinaus gründete der bne die Arbeitsgemeinschaft "Netzanschluss Gaskraftwerke". Diese erarbeitete im Juni und November einen Entwurf zu dem Pendant der Kraftwerksnetzanschlussverordnung (KraftNAV) für den Gasbereich und setzte sich für eine Optimierung der Rahmenbedingungen für eine bessere Einbeziehung von Gaskraftwerken ein.



6. Die Fein- und Grundlagenarbeit mit der Bundesnetzagentur

Neben den öffentlichkeitswirksamen Ereignissen hatte die BNetzA – und damit auch der bne – im Jahr 2008 wichtige Detailarbeit zu leisten: Zu den Marktregeln für die Bilanzkreisabrechnung, einem Musterbilanzkreisvertrag, der halbjährlichen Anpassung der Datenformate, der Mehr- und Mindermengenabrechnung und natürlich auch zur Anreizregulierung.

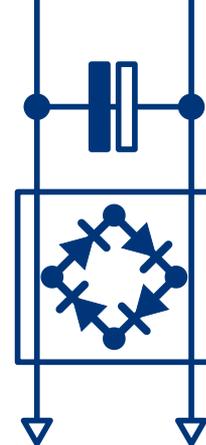
Im Januar eröffnete die BNetzA das Konsultationsverfahren Bilanzkreisabrechnung/Standardbilanzkreisvertrag für den Strombereich. Parallel dazu setzte der bne seinen entsprechenden Unterebeitskreis ein: Der Beschlussentwurf der BNetzA wurde intensiv diskutiert, Kritikpunkte identifiziert und Regelungen ergänzt. Doch die Arbeit konnte bisher keine Früchte tragen. Im Oktober verkündete die Regulierungsbehörde, das Festlegungsverfahren auszusetzen – die Vorbereitung der Anreizregulierung nehme zu viel Zeit in Anspruch.

Nach beschlossener Verordnung über die Einführung einer Anreizregulierung bedurften 2008 weitere Einzelheiten der Klärung: Im Februar konsultierte die BNetzA die Branchenteilnehmer zu den künftigen Investitionsbudgets der Ferngasnetzbetreiber. Im Mai leitete sie ein Festlegungsverfahren zu der Höhe der Eigenkapitalzinssätze für Neu- und Altanlagen ein. Trotz vehementer Kritik des bne knickte die BNetzA hier im Juli ein und erhöhte letztlich sogar die Renditemöglichkeiten der Netzbetreiber. Im Juni nahm sich die Regulierungsbehörde die Methoden und Parameter für die Effizienzvergleiche der Verteilnetzbetreiber vor. Dabei wirkte der bne – auch im Verbund der bewährten Netznutzerallianz – darauf hin, dass die weiten Verordnungsvorgaben in der Regulierungspraxis so eng wie möglich gelebt werden.

Auch im Konsultationsverfahren für die negative Ausgleichsenergie im Juni, zum Leitfaden zur Genehmigung individueller Netzentgelte im November und zur Ersatzwertbildung bei fehlenden Indizes im Rahmen der Ausgleichsentgeltbestimmung im Dezember 2008 verfasste der bne entsprechende Stellungnahmen. Ende November vermochte der Regulierer auch die Rahmenbedingungen zur Beschaffung von Verlustenergie festzulegen, damit künftig die Energiemengen für den Ausgleich von Netzverlusten in einem transparenten und diskriminierungsfreien Verfahren gekauft werden können.

Wie erwartet, entpuppten sich die halbjährlichen Konsultationen zur Anpassung der Datenformate als sehr arbeitsintensiv für die Arbeitskreise IT/Prozesse und Monetäre Fragen – ebenso wie die verbändeübergreifenden Fachgespräche zu Auslegungsfragen GPKE/GeLi. Die Gesprächsreihe, die wichtige Fingerzeige für alle Marktbeteiligten liefert, startete im April 2008 und wird bis zum heutigen Tage mit der BNetzA weitergeführt.

Grundsätzlich war und ist die Zusammenarbeit mit der BNetzA von einer besonderen Güte gekennzeichnet. Als Beispiel können die Veröffentlichungspflichten für Stromnetzbetreiber von Januar 2008 angeführt werden. In einem Brief bedankte sich die BNetzA herzlich für die wertvolle



Mitarbeit des bne, durch dessen Stellungnahme zahlreiche Unklarheiten beseitigt werden konnten.

7. Das Zusammenspiel mit weiteren Akteuren

7.1 Die Europäische Union

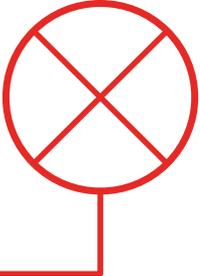
Zwei Schwerpunktthemen setzten die EU-Organe im Jahr 2008: das Energie- und Klimapaket, das im Dezember auch tatsächlich realisiert werden konnte und das dritte Binnenmarktpaket. Bei letzterem zeichnet sich mittlerweile eine Einigung ab, nachdem Rat, Parlament und Kommission in informellen, sogenannten Trilog-Gesprächen lange miteinander gerungen hatten. Kernpunkt der Diskussionen war das von der Kommission geforderte Ownership Unbundling, mit dem sich unter anderem die deutsche Regierung nicht anfreunden wollte. Am Ende wird neben der eigentumsrechtlichen Entflechtung und dem Independent System Operator (ISO) auch der dritte Weg in Form des Independent Transmission Operator (ITO) Eingang in die Richtlinie finden. Ob diese politische Finesse noch Bedeutung haben wird, ist indes fraglich: Eon wird seine Stromübertragungsnetze definitiv verkaufen müssen, Vattenfall will es dem Branchenführer gleich tun – im Gasbereich hat RWE der EU-Kommission die Verpflichtungszusage gemacht, sein Fernleitungsnetz zu verkaufen.

Der bne gestaltete diese Entwicklung mit: Zum einen durch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Pressearbeit und Hintergrundgespräche für die Anliegen der neuen Anbieter. Zum anderen machte der Verband die EU-Kommission auf die Probleme im deutschen Gasmarkt aufmerksam – gerade vor dem Hintergrund der Verpflichtungszusagen von RWE.

Auch gegenüber dem Zusammenschluss der Europäischen Regulierer (ERGEG) bezog der bne im letzten Jahr mehrfach Stellung: So informierte er im Mai 2008 die europäischen Regulatoren über die Art und Weise, wie die Ausnahmenvorschrift in Art. 22 der Binnenmarktrichtlinie Gas für Marktbehinderungen in Deutschland ausgenutzt wird. Im Juli unterbreitete er Vorschläge für mehr Transparenz im Fernleitungsnetz.

7.2 Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Die Beziehungen zum Bundeswirtschaftsministerium (BMWi), das einst für eine relativ einseitige Interessenvertretung der alten Energiewirtschaft stand, vermochte der bne im Jahr 2008 weiter zu verbessern. So war er mit dabei, als es im Zuge der emotional geführten Strompreisdiskussionen im Januar um die Ausgestaltung einer Transparenzinitiative ging. Vor dem Hintergrund eines angestrebten Branchenkonsenses sorgte der bne dafür, dass die zu befürchtenden bürokratischen und finanziellen Mehrbelastungen für die bundesweit agierenden, neuen Anbieter vertretbar blieben: Bis auf eine unverbindliche Absichtserklärung von BMWi, BDEW und der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) ist diese Initiative im Sande verlaufen. Auch in Sa-



chen Erzeugung ist der bne im BMWi vermehrt wegen seiner Expertise gefragt. Als es Anfang Juni etwa um die Bewertung von Analysen zur Kraftwerks- und Netzplanung in Deutschland ging, wurde der bne von Staatssekretär Jochen Homann zu einem Gespräch geladen.

7.3 Das Bundeskartellamt

Nicht nur dem bne ist er ein Dorn im Auge – auch alle maßgeblichen Meinungsträger der Energiewirtschaft hatten gegen § 29 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) protestiert. Dennoch ist § 29 GWB mit seiner staatlichen Energiepreiskontrolle im Dezember 2007 in Kraft getreten – ein Sündenfall für das Fortkommen eines Wettbewerbsmarktes. Die Folgen waren 2008 zu spüren: Die von diesem Verfahren betroffenen Unternehmen – meist Gasversorger – konnten sich gegenüber dem Bundeskartellamt (BKartA) freikaufen. Per Vergleich wurden sie verpflichtet, Vergünstigungen an ihre Kunden weiterzugeben. Der bne begegnete dieser unheilvollen Entwicklung auch 2008 mit intensiver Aufklärungsarbeit. Er führte zahlreiche Hintergrundgespräche über die wettbewerbsbeeinträchtigenden Auswirkungen des § 29 GWB und betätigte sich als Koordinierungsstelle für die Erstellung des Gutachtens der Professoren Schwintowski und Klaue zur Europarechtswidrigkeit von § 29 GWB. Ende des Jahres übte der bne anlässlich eines Vergleichs des BKartA mit Gasversorgern über eine Rückzahlung von 55 Millionen Euro durch einen bundesweiten Aufruf nochmals Druck auf die Bundes- und Landeskartellbehörden aus.

Das Verhältnis zum BKartA wurde dadurch insgesamt nicht getrübt. Ganz im Gegenteil konnte erreicht werden, dass neben diesen wenig hilfreichen, politisch gewollten Verfahren, weitergehende Überlegungen zur Verbesserung der Marktsituation genügend Raum fanden: Mit der Forderung nach einem Gas-Release-Programm (GRP) in allen Marktgebieten, stellte sich der bne im Mai den Fragen der Beschlussabteilung 10 des BKartA. Für diese ergaben sich dabei wertvolle Einblicke in die wesentlichen Punkte der Wettbewerbsbehinderungen. Als Beigeladener des Verfahrens gegen Eon wegen Missbrauchs seiner marktbeherrschenden Stellung durch Einpreisung unentgeltlich zugeteilter Emissionszertifikate konnte der bne die detaillierte Ausgestaltung des Deals vorab intensiv prüfen. Eine Wiederholung der RWE-Entscheidung konnte dadurch nahezu verhindert werden: Im März stellte das BKartA das Verfahren ein gegen eine Auktionierung von Erzeugerkapazitäten und einer optionalen Veräußerung einer Kraftwerksbeteiligung.

7.4 Die Monopolkommission

Auch zur Monopolkommission pflegt der bne ein ausgezeichnetes und produktives Verhältnis. Der Verband erhält vorab Gelegenheiten zur Stellungnahme – etwa zur Vorbereitung der Sondergutachten. Außerdem werden bne-Mitglieder immer wieder eingeladen, Behinderungen ihres vertrieblichen Fortkommens im vertraulichen Kontakt mit der Monopolkommission zu schildern. Bei der Anhörung zum Gas- und Strommarkt im November zeigte sich das Gremium sehr gut darüber informiert, woran der Wettbewerb krankt.

7.5 Die Leipziger Energiebörse EEX

Schließlich haben auch die sorgfältig aufgebauten Kontakte zur EEX 2008 Früchte getragen: Zum einjährigen Geburtstag des Gashandels an der Börse verkündete die EEX im Juli, dass ab dem vierten Quartal die Mindestkontraktgröße im Spotmarkt von 10 auf ein Megawatt (MW) abgesenkt werde – eine der Hauptforderungen des bne. Allerdings müssen die neuen Anbieter auch hier immer wieder nachhaken. Bis dato ist aufgrund technischer Widrigkeiten noch keine Umsetzung der Ankündigung erfolgt. Dem Austausch zwischen Börse und bne tut dies jedoch keinen Abbruch. Zuletzt reiste ein Börsenmitarbeiter im November zum bne und teilte seine Erfahrungen und Meinungen zu den Themen GABi Gas, Gashandel und der Weiterentwicklung von Gashandelsprodukten mit den bne-Mitgliedern vor Ort.

8. Die Bandbreite der Verbandsarbeit

Darüber hinaus hat der bne auch die Themen im Interesse der Mitglieder verfolgt, die auf den ersten Blick nicht direkt von energiewirtschaftlicher Relevanz sind.

8.1 §§ 312 ff. BGB

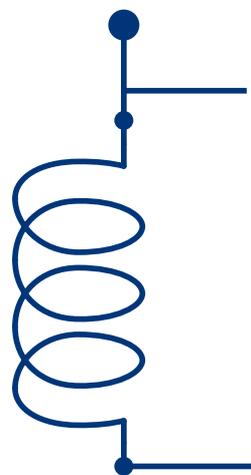
Im September machte der bne die Mitglieder des Bundesrats-Wirtschaftsausschusses auf die Mängel bei der geplanten Neueinführung der §§ 312 ff. BGB aufmerksam und lieferte einen eigenen Formulierungsvorschlag. Hiernach ist auch die nachträgliche Bestätigung in Textform einer zuvor mündlich erteilten Vollmacht möglich. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

8.2 EU-Regelungen zum Zahlungsverkehr

Auch die EU-Richtlinie vom Dezember 2007 mit Regelungen zum Zahlungsverkehr für den EU-Binnenmarkt (SEPA) ist für neue Anbieter relevant. Hier erstellte die Geschäftsstelle im Juni 2008 ein komprimiertes Hintergrundpapier und veröffentlichte gemeinsam mit anderen Verbänden im September eine Pressemitteilung.

8.3 Sozialtarife

Gerade im Hinblick auf das Wahljahr 2009 wurden Sozialtarife bereits in 2008 als wichtiges Thema behandelt. So wurde auch der bne Ende Juni von der Energiegruppe der SPD gebeten, die Sicht der neuen Anbieter darzustellen. Nach vielen Gesprächen mit den politischen Kräften konnte der bne erklären: Das Thema mag gut klingen, eine Lösung ist aber in einem wettbewerblichen Markt auf die geplante Weise nicht möglich. Der bne war und ist wachsam, besteht doch die Folgegefahr einer weiteren Regulierung des wettbewerblichen Bereiches der Preisbildung.





8.4 Bundesgerichtshof zu Vattenfall-Netzentgelten

Zuletzt sei noch einmal eine Errungenschaft für den Wettbewerb auf dem Strommarkt genannt: Das Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) im August 2008 zu dem Verfahren des Übertragungsnetzbetreibers Vattenfall Europe Transmission gegen die Netzentgeltentscheidung der BNetzA, insbesondere zur formellen Rückwirkung von Entgeltgenehmigungen. Der bne unterstützte hier die Position der BNetzA und hatte sich beiladen lassen. Der BGH folgte der Argumentation der neuen Anbieter: So wurde der Weg geebnet für niedrigere Kosten bei der Durchleitung von Strom auf der Hoch- und Höchstspannungsebene im Netzgebiet der Vattenfall.

II. bne schwarz auf weiß – und in Farbe: Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes in 2008

In Sachen medialer Wahrnehmung und Agenda Setting war auch 2008 ein gutes Jahr für den Bundesverband Neuer Energieanbieter. Mit 20 Pressemitteilungen brachte der bne wichtige Statements an die Öffentlichkeit, in 38 exklusiven Mitteilungen an ausgewählte Medien lancierte der Verband Informationen über grundlegende Themen wie etwa die „wesentlichen Hindernisse auf dem deutschen Gasmarkt“ oder die „Regelzonenproblematik im Strommarkt“. Daneben legte die Pressestelle erneut das Hauptaugenmerk auf den direkten Kontakt zu den Medienvertretern.

1. Die Medien

Die intensive Kontaktpflege zu Redaktionen und Journalisten sowie das schnelle Übermitteln fachlich fundierter Sachverhalte zahlte sich weiter aus: In über 150 Zeitungs- und Onlineartikeln wurden im vergangenen Jahr bne-Positionen zitiert. Darunter hauptsächlich tonangebende Blätter wie das Handelsblatt, die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), die Welt, die Financial Times Deutschland (FTD), der Spiegel, Focus oder Capital. Wichtige Agenturen wie Reuters, AFP, DPA oder DDP und nennenswerte Internet-Nachrichtenportale wie etwa Spiegel-Online oder FAZ-Net brachten Nachrichten des bne deutschlandweit in Umlauf. Auch in zahlreichen regionalen Zeitschriften wurden bne-Positionen genannt – etwa im Berliner Tagesspiegel, der Hamburger Morgenpost, der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung oder der Märkischen Allgemeinen Zeitung.

Auch im Fernsehen positionierte sich der Verband in diesem Jahr erneut stark: Sowohl im ZDF-

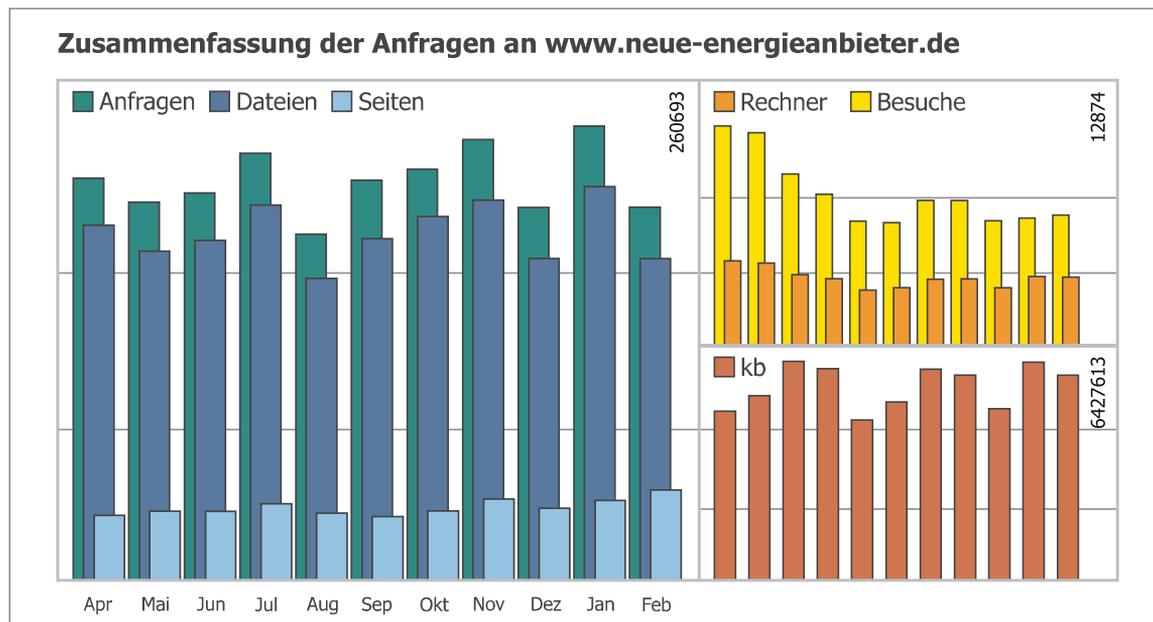


Format Frontal 21 und den ARD-Magazinen von plusminus (NDR, SWR, BR, WDR), als auch in den privaten Sendern RTL, VOX, n-tv und n24 machte bne-Geschäftsführer Robert Busch im Jahr 2008 auf die wichtigsten Forderungen des Verbandes aufmerksam. Interviews in Hörfunk-Medien rundeten das Bild ab: Das Deutschlandradio, der Rundfunk Berlin Brandenburg und der Bayerische Rundfunk befragten Robert Busch gleich mehr-

fach. Ohne die fachliche Zuarbeit aus den Mitgliedsunternehmen wäre all diese Arbeit nicht zu leisten gewesen – auch der Input aus den Arbeitskreisen und Lenkungsausschüssen ist wesentliche Grundlage der Pressearbeit. Dass die bne-Positionen in immer größerem Ausmaß von Medienvertretern aufgenommen und veröffentlicht werden, nehmen wir als Zeichen dafür, dass die Ansätze der bne-Pressestelle in die richtige Richtung weisen.

Neben dem persönlichen Kontakt zählte auch im vergangenen Jahr verstärkt die interaktive Kommunikation über das Internet. Über 115.000 Besucher wies die **Website** des Verbandes in den letzten 12 Monaten auf – also rund 320 pro Tag. Am Tag der Newsletter-Versendung war die Besucherzahl stets besonders hoch: Durch insgesamt 50 **Newsletter** – gespickt mit Hinweisen auf aktuelle Ereignisse und Dokumente auf der bne-Website – wurden die bne-Mitglieder auf den energiepolitisch letzten Stand gebracht.

Ende des Jahres wurde das bne-Portal mit einem weiteren Zusatz ausgestattet: Mit Hilfe einer täglich aktualisierten Presseschau werden Interessierte über spannende Energie-Neuigkeiten



Seitenstatistik für www.neue-energieanbieter.de
Auslastungsstatistik für den Zeitraum: Letzte 11 Monate, erstellt am 1. März 2009

auf dem Laufenden gehalten. Die Neuerung kommt an: Allein in den ersten beiden Monaten verzeichnete der Verband in diesem Bereich etwa 3.000 Besuche.



2. Die Themen

Die Hauptthemen für die Medien lagen im Jahr 2008 vor allem im **Gasmarkt**, der mit seinen wettbewerblichen Defiziten ausreichend Potential bot: So nahm etwa Dr. Holger Schmidt von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung die Thesen des bne auf und verarbeitete sie in seinem brillanten Bericht „Nur langsam Wettbewerb auf dem Gasmarkt“ (FAZ vom 10. Juni 2008). Auch die Frontal 21-Redakteure Steffen Judzikowski und Hans Koberstein erarbeiteten auf Grundlage von bne-Hintergrundinformationen einen äußerst sehenswerten Fernseh-Beitrag zu den Hindernissen auf dem Gasmarkt (gesendet am 8. Juli 2008).



Dass die abgesagten L-Gas-Marktkooperationen ungewöhnlich schnell in Missbrauchsverfahren gegen die Netzbetreiber mündeten, ist zum Teil sicher auch einem vom bne lancierten Artikel in der FAZ zu verdanken: Nach dem Bericht von Andreas Mihm „Die Netzagentur droht RWE mit Zwangsmaßnahmen“ (vom 9. August 2008) dauerte es keinen Monat, bis

die BNetzA ein Verfahren eröffnete. Auch bei der Nachricht zur Verfahrenseinleitung am 25. August wurde der Verband – etwa auf dem Internetportal der FAZ – zitiert.

Die ablehnende Entscheidung der Bundesnetzagentur zum behaupteten Ferngasleitungswettbewerb im September begrüßte der bne und wurde damit in zehn Tageszeitungen zitiert, darunter das Handelsblatt, die FAZ und – über die dpa – mehrere regionale Zeitungen.

Als sich der BGH im November zur Kalkulation der Gaspreise festlegte, wurde der Ruf des bne nach mehr Wettbewerb statt juristischer Streitereien von sechs Printmedien gehört und verbreitet (etwa: Süddeutsche, Handelsblatt, Märkische Allgemeine Zeitung).

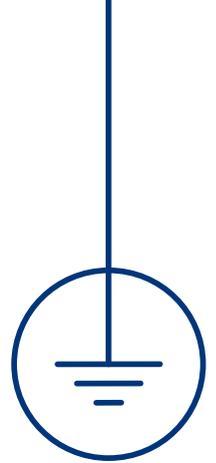
Ende des Jahres veröffentlichte das Bundeskartellamt die ersten § 29 GWB-Entscheidungen – der bne nahm dazu erneut warnend Stellung. In den Medien spiegelte sich diese Position in Berichten wie „Totengräber des Wettbewerbs“ (Die Welt, vom 2. Dezember 2008) und Unterzeilen wie „Neue Anbieter: Staatliche Preise vernichten Wettbewerb“ (Die Welt vom gleichen Tag). Insgesamt wurde der bne in 15 Zeitungen und Online-Portalen zitiert.

Schließlich gelang es dem bne Ende des Jahres auch, das spröde Thema „Hubvertrag“ zu platzieren: Fünf Online-Nachrichtenportale, darunter etwa das der Börsenzeitung oder von n24, informierten über diskriminierende Vertragsbedingungen, mit denen Eon-Gastransport neue Anbieter gängelt.

Im Strommarkt standen Anfang des Jahres die Auswirkungen des RWE-Vergleichs mit dem Bundeskartellamt im Blickpunkt: „RWE profitiert von Auflagen des Kartellamts“, titelte das Handelsblatt am 14. Februar und zitierte den bne. Im April bestimmte das Missbrauchsverfahren gegen



die vier Regelzonenbetreiber die Medien, das LichtBlick gemeinsam mit dem bne angestoßen hatte. In über 20 überregionalen Zeitungen, Zeitschriften und Online-Portalen wurde darüber berichtet. Allen voran der Spiegel, dann die FAZ, FTD und das Handelsblatt. Auch als das Thema im Herbst wieder aufkam, wurde die Position des bne in rund 10 Portalen und Blättern kolportiert (z.B. Handelsblatt, afp, Focus-Online, Süddeutsche-Online, Spiegel-Online).



Als die BNetzA im Juli bekannt gab, die Renditemöglichkeiten der Netzbetreiber und damit einhergehend das Risiko von Quersubventionierungen unter der Anreizregulierung stark zu erhöhen, wurde die vehemente Kritik des bne etwa von der FAZ, dem Tagesspiegel und der afp aufgenommen – insgesamt berichteten fünf Medien über die bne-Bearstandungen.

Die Liberalisierung des Messwesens stand im Herbst auf der Agenda: Am 19. September stimmte der Bundesrat über die Messzugangsverordnung (MessZV) ab – am gleichen Morgen konnten die Bundesratsmitglieder die Hauptkritikpunkte des bne noch einmal im Handelsblatt nachlesen – zuvor waren sie bereits durch ein persönliches bne-Schreiben auf die wesentlichen Änderungsbedarfe aufmerksam gemacht worden.

3. Die Veranstaltungen

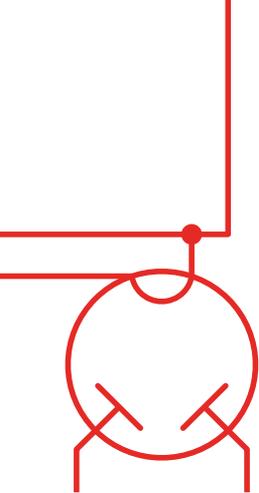
Mit der **E-world** begann am 19. Februar der Reigen der Veranstaltungen im Jahr 2008. Erneut konnte sich



der Verband als Co-Aussteller auf dem Stand der BKW Energie GmbH erfolgreich präsentieren und während drei ereignisreicher Tage die Kontakte zur Energiewirtschaft intensivieren.

Nur einige Tage später, am 26. Februar, veranstaltete der Verband ein **Fachgespräch zur EEG-Novelle**. Die Einführung der Direktvermarktung und der finanziellen Wälzung waren die Hauptthemen der 15 Experten aus Bundestag, Bundesumwelt- sowie Bundeswirtschaftsministerium, die gemeinsam mit Arndt Börkey und Robert Busch über das Thema diskutierten. Um das Thema bei allen wesentlichen Stellen im Gedächtnis zu halten, veranstaltete der bne am 16. Oktober gemeinsam mit dem BDEW ein weiteres EEG-Hintergrundgespräch.

Am 10. April lud der bne Journalisten zum **Hintergrundgespräch Gasmarkt** ein, um auf die prägenden Themen des Jahres hinzuweisen: notwendige Marktgebietsreduzierung, Regulierung



auf der Fernleitungsebene, Kapazitäten. Auf diese Art informiert, berichteten alle der anwesenden Journalisten im Laufe des Jahres über Gasthemen (Frontal 21, Euro am Sonntag, energate, Energie & Management).

Mit den **Berliner Energietagen**, der Mitgliederversammlung und einem Fachgespräch in Brüssel bündelten sich die bne-Veranstaltungen im Mai: Das Thema Smart Metering stand am 7. Mai auf der Agenda des bne, zu dessen Veranstaltung „Intelligent – Transparent – Preisbewusst: Die Liberalisierung des Zähl- und Messwesens“ auf den Berliner Energietagen über 120 Teilnehmer aus Unternehmen, Universitäten, Politik und Verbänden kamen. Dabei betonte Robert Busch, dass die im Sommer erwartete Verordnung zur Liberalisierung des Messwesens überfällig sei – allerdings müsse darauf geachtet werden, die Vorgaben nicht zu eng und vor allem ohne Zwang zu gestalten.

Zur 6. ordentlichen **bne-Mitgliederversammlung** sandten am 8. Mai insgesamt 20 bne-Mitgliedsunternehmen ihre Vertreter. In den Räumen der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen berichtete bne-Geschäftsführer Robert Busch über die Verbandsarbeit in 2007, die Entwicklung der Geschäftsstelle sowie die finanziellen Ergebnisse des Verbandes. Mittelpunkt der Versammlung war die einstimmige Wahl des Vorstandes, bei der Ina Raskop von der Yello Strom GmbH sowie Dieter Ploch (eprimo GmbH) neu in den Vorstand gewählt wurden. Gastredner Johannes Kindler, Vizepräsident der BNetzA, bezeichnete den bne als jung, bissig und den "Hecht im Karpfenteich" – in der anschließenden Diskussion um den Netzanschluss von Gaskraftwerken, den Verfahren zum Fernleitungswettbewerb und Open Season, hob Kindler mehrmals hervor, wie dringend die Bundesnetzagentur auf objektive Informationen von bne-Mitgliedern angewiesen sei, um auch weiterhin im Sinne des Wettbewerbs tätig sein zu können.



Auch die europäische Ebene kam 2008 nicht zu kurz: Am 28. Mai fasste der Industrieausschuss des EU-Parlaments (EP) Beschlüsse zum 3. Binnenmarktpaket. Der bne war vor Ort und traf sich im Rahmen eines **Brüsseler-Arbeitsgesprächs** mit Vertretern des EU-Parlaments und der EU-Kommission. Herbert Reul, energiepolitischer Sprecher der konservativen EP-Fraktion EVP, zeigte sich interessiert am Verband und in Sachen § 29 GWB ganz auf bne-Linie – den staatlichen Eingriff in die Preisbildung lehnt er rigoros ab. Auch Christof Schoser, von der Generaldirektion Transport und Energie (GD TREN), hatte ein offenes Ohr für die massiven Bedenken des bne gegen die Regelung des § 29 GWB und dessen tatsächliche Auswirkungen.

Auch bei der ersten Energie-Messe in der Bundeshauptstadt zeigte der bne an der Seite der GDF SUEZ Energie Deutschland AG (damals noch Electrabel Deutschland AG) Präsenz. Obwohl die „**Top Energy**“ noch mit Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen hatte, setzte die Anwesenheit der neuen Anbieter ein wichtiges Zeichen.



Schließlich wartete der Verband 2008 mit zwei **Fachtagungen** auf. Im Juni stand das Thema „**Kraftwerke und Netze**“ auf der Agenda – über 60 Teilnehmer folgten der bne-Einladung am 12. Juni ins Berliner Hotel Intercontinental. Ulrike Hansen von der Bundesnetzagentur berichtete über den Stand der Netzausbaumaßnahmen im deutschen Stromüberlandnetz – bereits 38 Maßnahmen waren zum da-

maligen Zeitpunkt verzögert. Pamela Taylor, Vertreterin der britischen Regulierungsbehörde Ofgem, erläuterte das dortige System einer mächtigen und mit zweierlei Kompetenzen ausgestatteten Behörde. Wichtigste Aussage Taylors: Ohne detaillierte Überprüfungen der Netzausbaumaßnahmen und Androhungen von Strafen würde auch in Großbritannien nichts voran gehen. Der Geschäftsführer der Deutschen Energie-Agentur GmbH Stephan Kohler und Dr. Klaus Müschen vom Umweltbundesamt stritten um Zahlen und Maßnahmen; in der eigentlichen Sache lagen die beiden nicht weit auseinander: Es wird eine Stromlücke geben. Prof. Dr. Leprichs fundiertes Plädoyer für eine deutsche Netz AG unter staatlicher Beteiligung hatte aktuelle Brisanz. Just am gleichen Tag sinnierte Bundeswirtschaftsminister Michael Glos erstmals über eine europäische Netz AG.



Im November lud der bne zur **Gas-Fachtagung „Der Druck steigt“** ins bcc Berliner Congress Center. Neben einer kontroversen Diskussion zum Thema Speicherwettbewerb und -regulierung (Vorträge von Benedikt Schuler von der Atel Energie AG und Dr. Andreas Kost von der BEB Erdgas und Erdöl GmbH) konnten die etwa 70 Zuhörer Einblicke in die ärgsten gasmarktspezifischen Probleme eines Gaskraftwerk-Investors (Dr. Ralf Schwarz von der GDF SUEZ Energie Deutschland AG) erhalten. Zu den spezifischen Problemen mit Netzbetreibern auf der Haushaltskundenebene fand Gero Lücking von LichtBlick klare Worte. Peter Stratmann von der BNetzA warb für GABi-Gas und erklärte die zu erwartenden wesentlichen Verbesserungen. Interessant für bne-Mitglieder: Dr. Oliver Koch von der EU Kommission Generaldirektion Wettbewerb (DG COMP) fragte ausdrücklich nach einer Wunschliste der neuen Anbieter. „Wir sind gerade dabei, die Schwerpunkte unserer Arbeit der nächsten Jahre festzulegen – Input vom bne ist uns dabei sehr willkommen“, so Koch.

4. Die Publikationen

Jeweils im Vorfeld der Fachtagungen veröffentlichte der bne 2008 zwei umfangreiche Verbandspublikationen, die sowohl bei Fachleuten als auch bei Medienvertretern auf äußerst positive Resonanz stießen. Im ersten **bne-kompass** „Auf Expansionskurs: Kraftwerke und Netze“ stachen vor allem die klaren Worte von Dr. Bernd Kiefer (damals noch Rätia Energie AG) zu den Hindernissen für Gaskraftwerk-Investoren auf dem deutschen Markt, ins Auge. Der Artikel von Anne Köhler im zweiten bne-kompass „Der Druck steigt – Aktuelle Entwicklungen auf dem deutschen Gasmarkt“ gab sowohl Pressevertretern als auch Stakeholdern und Energiepolitikern einen umfassenden Überblick über die drängendsten Probleme auf dem Gasmarkt.



Neben dem an interessierte Laien gerichteten kompass wartete die bne-Geschäftsstelle im Jahr 2008 mit 16 **Positionspapieren und Stellungnahmen** sowie rund 20 Schreiben an die Bundesnetzagentur auf. Damit wurde zu so wesentlichen Themen wie den Gasmarktgebieten, der Kooperationsvereinbarung der Gasnetzbetreiber oder der Konsultation GABi Gas Stellung genommen. Auch bei der Ausgestaltung der Parameter zur Anreizregulierung bezog der bne dezidiert Position. Daneben bot die Eon Gastransport 2008 zwei ganz konkrete Angriffsflächen: Sowohl gegen das Open Season-Verfahren als auch den Hubvertrag konnte der bne zahlreiche, sachlich fundierte Argumente vorbringen. Auch mit den Datenformaten als wesentliche Voraussetzung für einen einfachen und reibungslosen Anbieterwechsel setzte sich der Verband erneut intensiv und ausdauernd auseinander.

Im November erstellte die Geschäftsstelle für die künftigen Sondergutachten der Monopolkommission umfangreiche Stellungnahmen sowohl im Strom- wie auch im Gasbereich.

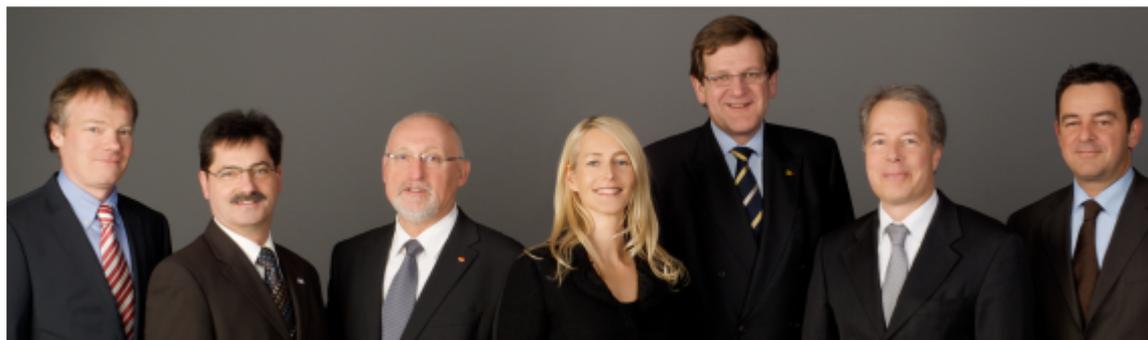
Das Themenspektrum EEG-Novelle und EEG-Verordnung wurde zusätzlich zu den beiden Fachgesprächen durch zahlreiche Einlassungen und Erläuterungen an Bundestagsabgeordnete sowie Mitarbeiter des BMU und des BMWi begleitet. Rechtzeitig vor der Verabschiedung der Messzugangsverordnung machte der bne schließlich in einem Schreiben an Bundestags- und Bundesratsmitglieder erneut die wesentlichen Kritikpunkte des Verbandes deutlich und warb für eine Änderung der Verordnung an diesen Stellen.

III. Der bne intern: Vorstand, Mitglieder und Geschäftsstelle in 2008

Insbesondere das Engagement seiner Mitglieder und Mitarbeiter, seine Flexibilität und seine direkten Strukturen zeichnen den Bundesverband Neuer Energieanbieter aus. Die unmittelbaren Entscheidungswege zwischen den einzelnen Gremien und damit der schnelle Zugriff auf fachli-

ches Know-how ermöglichen dem bne eine zügige und qualifizierte Positionierung im Vorfeld politischer Entscheidungen. Hier liegt eine besondere Stärke des Verbandes, die gerade auch extern wahrgenommen und geschätzt wird. Vor allem im Vergleich mit anderen Energieverbänden begründet dies die besondere Attraktivität des bne.

1. Der Vorstand

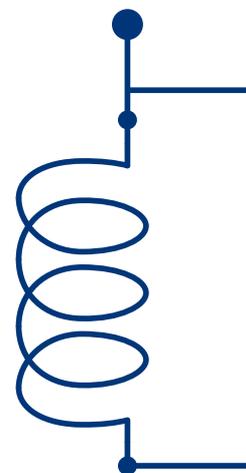


v.l.n.r.: Gero Lücking, Dieter Ploch, Dr. Gerd Gies, Ina Raskop, Dr. Thomas Mecke, Dr. Hans-Martin Huber-Ditzel, Thomas Spinnen

Bei dem obersten Entscheidungsgremium des bne gab es in 2008 mehrere personelle Änderungen: Andreas Müller von der Yello Strom GmbH trat aus eigenem Wunsch aus dem Vorstand aus – an seiner Stelle nahm Ina Raskop (auch Yello Strom GmbH) die Arbeit im obersten bne-Gremium auf. Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurde Dieter Ploch von der eprimo GmbH.

Ina Raskop studierte Betriebswirtschaft und arbeitete zunächst als Einkäuferin bei den OTTO FUCHS Metallwerken. Mitte der neunziger Jahre wechselte sie zu Center Parcs, wo sie als Leiterin Einkauf und Mitglied des Managements den Aufbau der ersten Parkanlage in Deutschland mitgestaltete. Von 1997 an war Ina Raskop als Leiterin Operations & Development bei Primus-Media tätig, bevor sie 2001 zur Yello Strom GmbH wechselte, bei der sie gegenwärtig den Bereich Netz- und Energielogistik leitet.

Dipl.-Ing. **Dieter Ploch** studierte nach seiner Ausbildung zum Energiegeräte-Elektroniker Elektrotechnik und trat 1984 in die Überlandwerk Groß-Gerau GmbH (ÜWG) ein. Mit dem Beginn der Liberalisierung des Strommarktes war er als Leiter der Stabsabteilung „Steuerung und Planung“ mit dem Aufbau und der Einführung der Prozessabläufe im liberalisierten Umfeld betraut. In der 2005 neugegründeten Vertriebsgesellschaft eprimo GmbH übernahm Dieter Ploch, als Prokurist, die Leitung des Bereiches „Beschaffung und Vertrieb“. 2008 wurde ihm die Verantwortung für Markt- und Grundsatzfragen übertragen, seit 2009 leitet er das „Umfeldmanagement“ der eprimo GmbH.



Der bne-Vorstand 2008 im Überblick:

Vorstandsvorsitzender: Dr. Hans-Martin Huber-Ditzel (BKW Energie GmbH),

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Gerd Gies (GDF SUEZ Energie Deutschland AG, ehemals Electabel Deutschland AG),

Gero Lücking (LichtBlick – die Zukunft der Energie GmbH & Co. KG),

Dr. Thomas Mecke (Nuon Deutschland GmbH),

Dieter Ploch (eprimo GmbH),

Ina Raskop (Yello Strom GmbH),

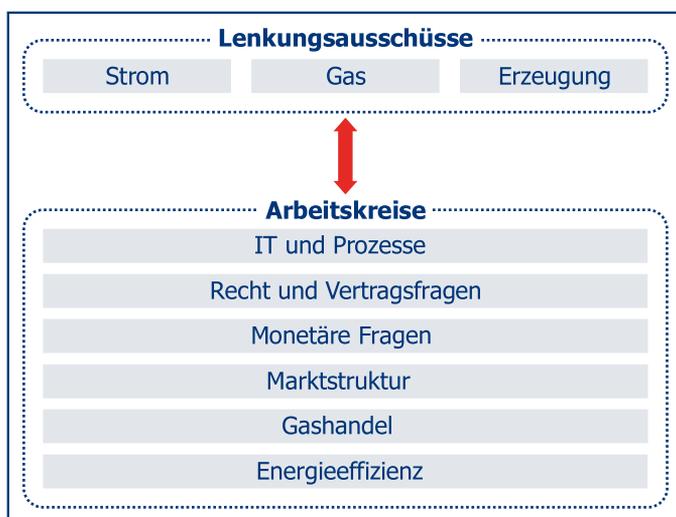
Thomas Spinnen (PCC Energie GmbH).

2. Die Lenkungsausschüsse und Arbeitskreise

Den Lenkungsausschüssen obliegt die Erarbeitung verbandseigener Positionierungen und Forderungen sowie die laufende sonstige fachliche Unterstützung des Verbandes. Der detaillierte Beitrag und hierbei besonders die energiewirtschaftliche, energiepolitische und juristische Analyse von Marktgegebenheiten liegt bei den Arbeitskreisen des bne.

In 2008 wurde zusätzlich zu den Lenkungsausschüssen Strom und Gas der Lenkungsausschuss (LA) Erzeugung geschaffen, der zum 1. April aus dem Arbeitskreis Erzeugung hervorging und sich hauptsächlich den Themen Erzeugung und Kraftwerksneubau widmet. Geleitet wird der Lenkungsausschuss von Dr. Hermann Homann von der GDF SUEZ Energie Deutschland AG. Die Leitung des LA Strom hatte in 2008 weiterhin Gero Lücking (LichtBlick – die Zukunft der Energie

GmbH & Co. KG) inne. Andreas Halberschmidt von der DONG Energy Sales GmbH übernahm im vergangenen Jahr die Leitung des LA Gas.

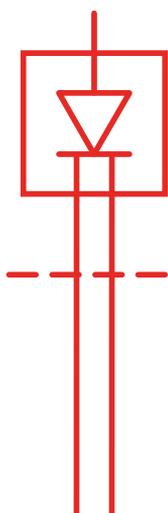


bne-Lenkungsausschüsse und -Arbeitskreise in 2008

Auch im Bereich der Arbeitskreise (AK) haben sich in 2008 einige Änderungen ergeben. So ist der AK Wechselprozesse im AK Recht und Vertragsfragen (Leitung Ina Raskop, Yello Strom GmbH) aufgegangen. Der AK Bilanzausgleich wurde um den Themenbereich "Struktur des

deutschen Gasmarktes" erweitert – und wird seitdem der Einfachheit halber AK Marktstruktur Gas genannt. Ansprechpartnerin hier ist Energie-Referentin Anne Köhler in der bne-Geschäftsstelle.

Im September 2008 neu geschaffen wurde auf Beschluss des LA Strom der Arbeitskreis Energieeffizienz, dessen Leitung Dieter Ploch von der eprimo GmbH übernahm. Der AK hat es sich zur



Aufgabe gemacht, das Gesetzgebungsverfahren zum Energieeffizienzgesetz (EnEfG) aufgrund dessen enormer Bedeutung für Lieferanten aktiv zu begleiten. Darüber hinaus wird der AK Energieeffizienz die zunehmenden staatlichen Vorgaben im Wettbewerbsbereich dieses Themenfeldes ins Visier nehmen.

Die Arbeitskreise Gashandel (Ansprechpartnerin ist hier Anne Köhler in der bne-Geschäftsstelle), IT/ Prozesse (Leitung Dr. Sabine Trusiewytsch von Yello Strom GmbH) und Monetäre Fragen (Leitung Philipp Teichgräber, LichtBlick – die Zukunft der Energie GmbH & Co. KG) blieben bestehen und haben auch in 2008 kontinuierlich gute Arbeit geleistet.

3. Die Geschäftsstelle

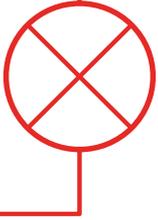
Der Geschäftsführer und damit das Gesicht des Verbandes nach außen war auch in 2008 **Robert Busch**. Dabei repräsentierte er die Positionen und Ziele der Mitgliedsunternehmen des bne in unzähligen persönlichen Gesprächen mit Vertretern von Behörden und Ministerien, in diversen Interviews sowie auf Veranstaltungen. Robert Busch verantwortete darüber hinaus die Finanzen des bne und führte die Geschäftsstelle mit ihren verschiedenen Tätigkeitsbereichen zu einer stets hervorragend funktionierenden Einheit.



Die detaillierte fachliche Kompetenz in allen Bereichen des Energiemarktes vertraten in 2008 die Energie-Referenten Arndt Börkey und Anne Köhler. Sei es in den Lenkungsausschüssen und Arbeitskreisen des bne oder in der Zusammenarbeit mit Bundesnetzagentur und Ministerien – die beiden Energiereferenten bestechen durch anerkanntes vertieftes Fachwissen und Überzeugungskraft. Alle Belange der internen und externen Kommunikation lagen im vergangenen Jahr in den Händen von Annette Solzin, Kerstin Rippel und Cornelia Nix. Aktuell, gut vernetzt und stets auf den Punkt - das schlagkräftige Team führte die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des bne auch in 2008 zum Erfolg.

Die Fachreferentin für den Bereich Gas war auch in 2008 **Anne Köhler**. Eine lange Reihe großer Themen galt es auszufüllen – ob in Konsultationen und Festlegungsverfahren (neue Regeln zur Bilanzierung und Ausgleichsleistungen), Verhandlungen mit anderen Verbänden (Kooperationsvereinbarung III) oder beim Einmischen gegen Aufrechterhaltung und Errichtung von Wettbewerbshürden (Marktgebiete, Open Season und Hubvertrag der Eon Gastransport). In den Arbeitskreisen Marktstruktur Gas sowie Recht und Vertragsfragen erarbeitete sie zusammen mit Teilnehmern aus den Mitgliedsunternehmen bne-Positionen zur Novelle der Gasnetzzugangsverordnung und den Messrahmenverträgen und unterstützte nicht zuletzt den LA Gas.





Arndt Börkey erarbeitete als zuständiger Referent für den Gesamtbereich Strom gemeinsam mit den bne-Mitgliedern fachliche Positionen im LA Strom, im AK IT/ Prozesse und im AK Monetäre Fragen. Besonderes Augenmerk von Arndt Börkey lag dabei im letzten Jahr auf den Konsultationen der Lieferantenwechsel-Formate, den Auslegungs- und Umsetzungsfragen der Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE) und dem Wälzungsmechanismus. Darüber hinaus standen die Themen Direktvermarktung des EEG, Geschäftsprozesse im liberalisierten Messmarkt, neue Ausgestaltung der Bilanzkreisabrechnung und das von bne und LichtBlick eingeleitete Verfahren zur Bewirtschaftung der Regelzonen auf seiner Agenda.



Annette Solzin leitete die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des bne sowohl von Januar bis März 2008 als auch im November und Dezember – in der Zwischenzeit befand sie sich in der Elternzeit.

Während ihrer Arbeit für den bne führte sie unter anderem ein Fachgespräch zum Thema EEG mit Pressevertretern durch, organisierte den bne-Auftritt auf der E-world 2008 und war vorbereitend für die bne-Veranstaltung auf den Berliner Energietagen tätig. Außerdem war sie zuständig für die Erstellung von Pressemitteilungen und Newslettern.



Cornelia Nix war auch in 2008 verantwortlich für die Assistenz der Geschäftsführung und die Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zunächst in Zusammenarbeit mit Annette Solzin, ab März des Jahres gemeinsam mit Kerstin Rippel, plante und implementierte sie professionell die bne-Fachtagungen und Messeauftritte sowie den Rechenschaftsbericht, bne-kompass und Newsletter. Die Vorbereitungen zum Umzug der bne-Geschäftsstelle in neue Räume lagen ebenso in ihrer Hand, wie die finanziellen Belange und damit die jährliche Kassenprüfung des bne.



Als stellvertretende Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernahm **Kerstin Rippel** ab März des letzten Jahres bis zur Rückkehr von Annette Solzin kommissarisch die Leitung der Presseabteilung. Zuvor war die Juristin und Master of Laws in einer Wirtschaftskanzlei als Anwältin beschäftigt und hatte bei einem Berliner Verlag das journalistische Handwerk erlernt. Sei es die Mitgliederversammlung des bne, der Auftritt des bne auf der Messe Top Energy und den Berliner Energietagen, das Hintergrundgespräch zur Wettbewerbssituation auf dem deutschen Gasmarkt oder die

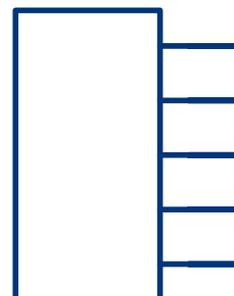
bne-Fachtagungen im Frühjahr und Herbst – Kerstin Rippel konnte den Ruf des bne als kompetenten Ansprechpartner in Sachen Energie weiter festigen und ausbauen. Darüber hinaus knüpfte sie in vielen Einzelgesprächen intensiven Kontakt zu Journalisten. Die ausgebildete Redakteurin verantwortete außerdem die Gestaltung und Produktion der beiden bne-kompass-Hefte und des Rechenschaftsberichtes, sowie die ständige Aktualisierung und Erweiterung der Website. Auch die Erstellung der Newsletter wurde zwischen März und November 2008 von Kerstin Rippel verantwortet – ebenso wie die Inhalte der Pressemitteilungen.

4. Die Mitglieder

In 2008 traten zwei Unternehmen dem bne als neue Mitglieder bei: Advanced Power Germany GmbH und DSE Direkt-Service Energie GmbH. Ausgetreten aus dem Verband sind im vergangenen Jahr die Unternehmen Concord Power Lubmin GmbH, statt-werk GmbH und TelDaFax Energy. Ebenfalls ausgetreten ist Jürgen Putz. Damit hatte der bne Ende 2008 insgesamt 24 ordentliche und fünf außerordentliche Mitglieder.

Die neu eingetretene **Advanced Power Germany GmbH** ist die Tochterfirma einer unabhängigen Entwicklerin von Kraftwerksprojekten aus der Schweiz. Sie investiert in Energieerzeugung und entsprechende Infrastruktur in Nordamerika und Europa. Advanced Power steuert auch in Deutschland Erzeugungsprojekte, die im Wettbewerb zu der etablierten Versorgungslandschaft stehen.

Als eine Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft der Energiewirtschaft vertritt die GASAG-Tochter **DSE Direkt-Service Energie GmbH** seit 2008 ihre Produkte und Dienstleistungen sowohl regional in Berlin und Brandenburg, als auch national. Ein Schwerpunkt der Arbeit der DSE ist die Energielieferung, die Verbreitung neuer Energieanwendungen und die umfassende Beratung zu den Themen Energieeffizienz, Energie und Wärme.



IV. Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung 2008

Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. IDEELLER BEREICH			
I. Nicht steuerbare Einnahmen			
1. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen		647.673,35	599.333,33
II. Nicht anzusetzende Ausgaben			
1. Abschreibungen	5.510,15		6.581,79
2. Personalkosten	332.238,80		286.891,69
3. Reisekosten	15.136,28		25.136,34
4. Raumposten	23.916,72		24.040,89
5. Übrige Ausgaben	<u>185.365,57</u>	562.167,52 -	199.118,63
GEWINN/VERLUST ideeller Bereich		<u>85.505,83</u>	<u>57.563,99</u>
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
1. Nicht abziehbare Ausgaben Gezahlte/hingegebene Spenden		0,00	367,50
II. Vermögensverwaltung (ertragsteuerneutral)			
1. Nicht abziehbare Ausgaben		1.700,28	2.204,88
III. Sonstige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (ertragsteuerneutral)			
1. Nicht abziehbare Ausgaben		1.003,65	4,02 -
GEWINN/VERLUST ertragsteuerneutrale Posten		<u>2.703,93 -</u>	<u>2.568,36 -</u>
C. VERMÖGENSVERWALTUNG			
I. Einnahmen			
1. Ertragsteuerepflichtige Einnahmen Zins- und Kurserträge		8.965,45	6.966,51
II. Ausgaben/Werbungskosten			
Sonstige Ausgaben		0,24	7.842,55
GEWINN/VERLUST Vermögensverwaltung		<u>8.965,21</u>	<u>876,04 -</u>
D. SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE			
I. Sonstige Geschäftsbetriebe 1			
1. Einnahmen aus Umsatzerlösen		9.750,00	4.620,12
2. Ausgaben für Material			
3. Ausgaben für Personal Löhne und Gehälter	2.485,35		1.147,35
Soziale Abgaben	2.501,83		1.049,34
4. Ausgaben für sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>29.424,46</u>	34.411,64 -	1.502,59
5. Zinsen und ähnliche Ausgaben		0,01 -	60,06 -
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		24.661,65 -	860,78
GEWINN/VERLUST Sonstige Geschäftsbetriebe 1		<u>24.661,65 -</u>	<u>860,78</u>
GEWINN/VERLUST Sonstige Geschäftsbetriebe		<u>24.661,65 -</u>	<u>860,78</u>
VEREINSEERGEBNIS		<u>67.105,46</u>	<u>54.980,37</u>

Kontennachweis zur Überschussrechnung vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

Konto	Bezeichnung	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
IDEELLER BEREICH				
Nicht steuerbare Einnahmen				
Sonstige nicht steuerbare Einnahmen				
2000	Mitgliedsbeiträge	571.422,35		584.333,33
2001	Mitgliedsbeiträge Ausland	76.250,00		15.000,00
2480	Erträge Auflösung SoPo	<u>1,00</u>	647.673,35	0,00
Nicht anzusetzende Ausgaben				
Abschreibungen				
2500	Abschreibung Anlagevermögen	5.464,45		6.507,00
2501	Abschreibung GWG	0,00		74,79
2503	Abschreibung Sammelposten GWG	<u>45,70</u>	5.510,15	0,00
Personalkosten				
2552	Gehälter	164.452,87		149.582,52
2553	Abgeführte Lohnsteuer	69.477,83		54.912,32
2554	Vermögenswirksame Leistungen	990,72		238,18
2555	Sozialversicherungsbeiträge	87.600,33		78.189,65
2556	Abgaben für Altersversorgung	7.305,26		2.823,38
2558	Beiträge Berufsgenossenschaft	744,16		777,96
2559	Freiwillige soziale Aufwendungen	<u>1.667,63</u>	332.238,80	367,68
Reisekosten				
2561	Reisekosten Arbeitnehmer	11.635,83		11.946,33
2570	Kongreß- und Tagungskosten	1.530,04		9.647,15
2580	Fortbildungskosten	<u>1.970,41</u>	15.136,28	3.542,86
Raumkosten				
2661	Miete und Pacht		23.916,72	24.040,89
Übrige Ausgaben				
2664	Reparaturen	29,25		1.152,79
2665	Reinigungskosten	3.638,60		2.821,30
2701	Büromaterial	2.250,55		1.904,79
2702	Porto, Telefon	8.627,78		6.437,18
2704	Sonstige Kosten	4.111,52		1.407,46
2705	Internetkosten	1.952,03		2.417,91
2706	Zeitschriften, Bücher	806,90		750,72
2707	Zinsen, Bankspesen	326,15		264,06
2708	Buchführungs- und Lohnkosten	8.120,25		5.760,49
2709	Abschlusskosten, Steuerberatungskosten	3.700,06		3.909,51
2753	Versicherungen, Beiträge	0,00		226,76
2754	Sonstige Mitgliedsbeiträge	0,00		7.000,00
2802	Geschenke, Jubiläen, Ehrungen	80,21		0,00
2810	Repräsentationskosten	5.269,29		3.289,42
2811	Bewirtungskosten	3.378,55		1.956,53
2813	Nicht abzugsfähige Bewirtungskosten	1.148,62		615,76
2815	Werbe- und Reisekosten	31.333,84		57.221,88
2819	Rechts- und Beratungskosten	27.122,26		63.463,71
2820	Fremdleistungen	<u>77.611,07</u>		34.524,27
Übertrag		179.506,93 -	270.871,40	61.558,08

Konto	Bezeichnung	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag		179.506,93 -	270.871,40	61.558,08
	Übrige Ausgaben			
2830	Kosten für Öffentlichkeitsarbeit	3.757,50		3.658,75
2850	Betriebsbedarf	65,63		87,49
2901	Nicht abziehbare Ausgaben	0,00		132,52
2903	Nicht abziehbare Vorsteuer	<u>2.035,51</u>	185.365,57	115,33
	ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
	Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
	Nicht abziehbare Ausgaben			
	Gezahlte/hingeebene Spenden			
3251	Gezahlte Spenden / Zuwendungen		0,00	367,50
	Vermögensverwaltung (ertragsteuerneutral)			
	Nicht abziehbare Ausgaben			
3451	Abgezogene Kapitalertragsteuer	2.837,54		2.204,88
3452	Abgezogene Körperschaftsteuer	1.078,00 -		0,00
3453	Solidaritätszuschlag zur KSt	<u>59,26 -</u>	1.700,28	0,00
	Sonstige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (ertragsteuerneutral)			
	Nicht abziehbare Ausgaben			
3850	Nicht abziehbare Ausgaben Bereich 8000		1.003,65	4,02 -
	VERMÖGENSVERWALTUNG			
	Einnahmen			
	Ertragsteuerpflichtige Einnahmen			
	Zins- und Kurserträge			
4420	Zinserträge 0 % USt		8.965,45	6.966,51
	Ausgaben/Werbungskosten			
	Sonstige Ausgaben			
4700	Zinsen Vermögensverwaltung		0,24	7.842,55
	SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE			
	Sonstige Geschäftsbetriebe 1			
	Einnahmen aus Umsatzerlösen			
8000	Einnahmen aus Umsatzerlösen	<u>0,00</u>		2.004,12
Übertrag		0,00	91.767,11	56.123,71

Konto	Bezeichnung	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag		0,00	91.76,11	56.13,71
	Einnahmen aus Umsatzerlösen			
8001	Einnahmen Teilnehmergebühren	<u>9.750,00</u>	9.750,00	2.616,00
	Ausgaben für Material			
	Ausgaben für Personal			
	Löhne und Gehälter			
8210	Gehälter	2.470,47		1.145,53
8211	Vermögenswirksame Leistungen	<u>14,88</u>	2.485,35	1,82
	Soziale Abgaben			
8230	Sozialversicherungsbeiträge	1.315,96		598,80
8231	Beiträge Berufsgenossenschaft	11,18		5,96
8232	Abgeführte Lohnsteuer	1.043,72		420,53
8233	Freiwillige soziale Aufwendungen	21,23		2,43
8235	Abgaben für Altersversorgung	<u>109,74</u>	2.501,83	21,62
	Ausgaben für sonstige betriebliche Aufwendungen			
8302	Miete, Pacht	301,92		154,71
8306	Reinigungskosten	45,94		18,20
8307	Reparaturkosten	0,37		7,42
8309	Zeitschriften, Bücher	11,36		5,39
8310	Büromaterial	28,42		12,14
8312	Porto	60,15		13,58
8313	Telefon	55,16		29,78
8314	Zinsen, Bankspesen	4,90		2,02
8317	Buchführungskosten	102,51		37,13
8318	Versicherungen, Beiträge	157,84		1,74
8319	Abschlusskosten, Steuerberatungskosten	46,71		25,18
8330	Werbe- und Reisekosten	397,04		371,66
8332	Geschenke abzugsfähig	1,10		0,00
8333	Repräsentationskosten	72,79		22,19
8334	Bewirtungskosten	40,26		329,37 -
8335	Betriebsbedarf	0,83		0,56
8336	Reisekosten Arbeitnehmer	152,32		76,87
8339	Nicht abzugsfähige Bewirtungskosten	17,25		4,72
8343	Kongreß- und Tagungskosten	13.756,69		63,94
8344	Fortbildungskosten	24,87		23,66
8345	Rechts- und Beratungskosten	381,35		415,87
8346	Fremdleistungen	980,91		222,36
8347	Kosten Öffentlichkeitsarbeit	47,44		23,55
8350	Internetkosten	24,64		15,57
8360	Auslagenerstattung Vorträge/Workshops	2.367,49		6,53
8365	Sonstige Kosten	53,42		3,46
8366	gezahlte Spenden und Mitgliedsbeiträge	7.250,00		0,00
8382	Abziehbare Vorsteuer	<u>3.040,78</u>	29.424,46	273,73
	Zinsen und ähnliche Ausgaben			
8440	Zinsen und ähnl. Aufwendungen		0,01 -	60,06 -
	VEREINERGEBNIS	67.105,46		54.980,37

Die vorliegende Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung des bne wurde durch Hans-Günter Hogg (EnBW AG) und Hans-Jürgen Weber (Energie SaarLorLux AG) am 23.03.2009 überprüft. Es gab keine Beanstandungen.

V. Mitgliederverzeichnis (Stand: Dezember 2008)

Ordentliche Mitglieder

**STROM
ALLIANZ**

A&A Stromallianz GmbH
Zehdenicker Straße 19, D - 10119 Berlin
www.stromallianz.de

dse

DSE Direkt-Service Energie GmbH
Reichpietschufer 60, D - 10785 Berlin
www.dse-vertrieb.de

advanced power 

Advanced Power
Valentinskamp 24, D - 20354 Hamburg
www.advancedpower.ch

Electrabel 
suez

Electrabel Deutschland AG
Friedrichstraße 200, D - 10117 Berlin
www.electrabel.de

atel

Atel Energie AG
Franz-Rennefeld-Weg 2 (Airport Business Center)
D - 40472 Düsseldorf, www.atel.ch

Energie SaarLorLux

Ein Unternehmen von Electrabel und den Saarbrücker Stadtwerken
Energie SaarLorLux AG
Richard-Wagner-Straße 14-16, D - 66111 Saarbrücken
www.energie-saarlorlux.com

BKW 

Und die Energie fließt
BKW Energie GmbH
Pestalozzistraße 1, D - 65779 Kelkheim
www.bkw-energie.de

Ensys AG
Effizienz aus Energie

ENSYS AG
Vilbeler Straße 29, D - 60313 Frankfurt a. M.
www.ensys.de

citiworks [®]

DEUTSCHE STADTWERKE ALLIANZ
citiworks AG
Emmy-Noether-Str. 2, D - 80287 München
www.citiworks.de

eprimo 

der energiediscounter
eprimo GmbH
Friedrichstraße 45, D - 64521 Groß-Gerau
www.eprimo.de

 **DISTRIGAS**
suez

Distrigas NV
Nijverheidsstraat 10, BE - 1000 Brüssel
www.distrigas.be

 **Gaz de France**

Gaz de France Deutschland GmbH
ATRIUM - Friedrichstraße 60, D - 10117 Berlin
www.gazdefrance.de

DONG
energy

DONG Energy Sales GmbH
Kieler Straße 464-470, D - 22525 Hamburg
www.enord.de

GETEC **ENERGIE**
Aktiengesellschaft

GETEC Energie AG
Goseriede 4, D - 30159 Hannover
www.getec-energie.de

in.power

in.power GmbH
An der Fahrt 5, D – 55124 Mainz
www.inpower.de



LBD-Beratungsgesellschaft mbH
Stralauer Platz 34, D - 10243 Berlin
www.lbd.de

LichtBlick



LichtBlick - die Zukunft der Energie GmbH & Co. KG
Max-Brauer-Allee 44, D - 22765 Hamburg
www.lichtblick.de

Maschinenringe
Deutschland GmbH



Maschinenringe Deutschland GmbH
(vormals BMR Service GmbH)
Ottheinrichplatz A 117, D - 86633 Neuburg a. d. Donau
www.landenergie.de



natGAS AG
Jägerallee 37 H, D - 14469 Potsdam
www.natgas.de



Nuon Deutschland GmbH
Egellsstraße 21, D - 13507 Berlin
www.nuon.de



PCC Energie GmbH
Baumstraße 42, D - 47198 Duisburg
www.pcc-energie.de



RÄTIA ENERGIE

Rätia Energie AG
Josefstrasse 225, CH - 8005 Zürich
www.repower.ch



Sempra Energy
Sempra Energy Europe Limited
111 Old Broad Street, UK - London EC2N 1SE
www.sempracommodities.com



Yello Strom GmbH
Taubenholzweg 1, D - 51105 Köln
www.yellostrom.de

Außerordentliche Mitglieder



AKTIF Technology GmbH
Töpferstraße 9, D - 01968 Senftenberg
www.aktif-technology.com

ENOPLAN GmbH
Zeiloch 14, D - 76646 Bruchsal
www.enoplan.de

Andreas Grigoleit, Rechtsanwalt
Harvestehuder Weg 21
D - 20148 Hamburg

Dr. Peter Rädler, Rechtsanwalt
B.B.O.R.S Rechtsanwälte
Berliner Allee 10, D - 40212 Düsseldorf
www.bbors.de